

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1914. Nr. 418.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Zweite Ausgabe

Angelagertene für die Postbezugsstellen oder deren Stamm für Halle und den Landkreis zu Wernigerode, außerdem zu Wernigerode, - Resten am Ende des rechnerischen Zeit bis zum 1. Oktober 1914, - Resten am Ende des rechnerischen Zeit bis zum 1. Oktober 1914, - Resten am Ende des rechnerischen Zeit bis zum 1. Oktober 1914.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62.
Fernruf 8108 u. 8109; Teleaktionsfernruft 8110.

Sonntag, 6. September 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30.
Fernruf Amt Kurier Nr. 6200.
Druck und Verlag von Otto Ehrlich, Halle (Saale).

Von den Kriegsschauplätzen.

Das hinterlistige, nichtswürdige England. — Französische Soldaten als Raubtiere. — Die englischen Läufer von St. Quentin. — Furchtbare russische Grausamkeiten. — 600 000 Arbeitslose in Paris. — 30 000 Rumänen von den Russen ausgewiesen.

Nochmals die diplomatischen Vorgänge vor der englischen Kriegserklärung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach hier vorliegenden Nachrichten hat Sir Edward Grey im Unterhause die von der deutschen Regierung beantragte Veröffentlichung des deutsch-englischen Telegrammwechsels vor dem Krieg für unvollständig erklärt. Fürst Ljónowski habe seine Meldung über das bekannte Telefongespräch gleich darauf telegraphisch zurückgezogen, nachdem er darüber aufgeklärt worden war, daß ein Mißverständnis vorlag. Dieses Telegramm sei nicht veröffentlicht worden. Die „Times“ hat anscheinend auf Grund von Informationen von amtlicher Seite dieselbe Behauptung aufgestellt, und daran die Bemerkung geknüpft, das Telegramm sei von der deutschen Regierung unterdrückt worden, um England der perfide beschuldigen und Deutschlands Friedensliebe beweisen zu können.

Wir stellen demgegenüber fest, daß ein solches Telegramm nicht existiert. Fürst Ljónowski hat außer dem bereits veröffentlichten Telegramm, das um 11 Uhr vormittags aus London abgegangen war, am 1. August noch folgendes Telegramm abgegangen:

1. Um 1 Uhr 15 Min. nachmittags: Der Privatsekretär Sir Edward Grey war eben bei mir, um mir zu sagen, der Minister wolle mir Vorschläge für die Neutralität Englands machen, selbst für den Fall, daß wir mit Rußland wie mit Frankreich Krieg hätten. Ich sehe Sir Edward Grey heute nachmittag und werde sofort berichten.

2. Um 5 1/2 Uhr abends: Sir Edward Grey las mir soeben die nachfolgende Erklärung vor, die vom Kabinett einstimmig gefaßt worden war: Die Antwort der deutschen Regierung bezüglich der Neutralität Belgiens ist ungemein bedauerlich, weil die Neutralität Belgiens die Gefühle dieses Landes angeht. Wenn Deutschland einen Weg legen könnte, die gleiche positive Antwort zu geben wie diejenige, die von Frankreich gegeben worden ist, würde dies wesentlich dazu beitragen, die Spannung und die Spannung zu beheben, während es auf der anderen Seite schwierig sein würde, die öffentliche Stimmung in diesem Lande zurückzubringen, wenn eine Verletzung der Neutralität Belgiens durch einen der kämpfenden Mächte, während der andere sie respektiert.

Auf meine Frage, ob er unter der Bedingung, daß wir die belgische Neutralität wahrten, mir eine bestimmte Erklärung über die Neutralität Großbritanniens abgeben könne, erwiderte der Minister, das sei ihm nicht möglich, doch würde diese Frage eine große Rolle bei der künftigen öffentlichen Meinung spielen. Weiterhin sei die belgische Neutralität in einem Kriege mit Frankreich, so würde sicherlich ein Umsturz in der Stimmung eintreten, die es der hierigen Regierung erschweren würde, eine freundschaftliche Neutralität anzunehmen. Bezüglich belgischer Neutralität die geringsten Möglichkeiten gegen uns feindlich vorzugehen; man würde dies, wenn irgend möglich, zu vermeiden wünschen. Es ließe sich aber schwerlich eine Linie ziehen, bis wohin wir gehen dürften, ohne daß man dies nicht einsehete. Er kam immer wieder auf die belgische Neutralität zurück und meinte, diese Frage würde ebenfalls eine große Rolle spielen. Er habe sich auch schon gedacht, ob es nicht möglich wäre, daß wir und Frankreich uns im Falle eines russischen Krieges bewaffnet gegenüber stehen blieben, ohne uns anzugreifen. Ich fragte ihn, ob er in der Lage wäre, zu erklären, daß Frankreich auf einen derartigen Fall eingehen noch Gehörstelle erlauben wolle. Ich habe mir denken, daß wir uns auf ein bestimmtes Abkommen einlassen würden, das uns die Neutralität Großbritanniens

sichere. Der Minister sagte, er wolle sich erkundigen, welche auch nicht die Schwierigkeiten, beiderseitig das Militär in Unfähigkeit zurückzuhalten.

3. Um 8 1/2 Uhr abends: Meine Meldung von heute früh ist durch meine Meldung von heute abend aufgehoben. Da positiver englischer Vorschlag überhaupt nicht vorliegt, erwidern sich weitere Schritte im Sinne der mir erteilten Weisungen.

Wie ersichtlich, enthalten diese Telegramme keinerlei Andeutung darüber, daß ein Mißverständnis vorzulegen habe, und nichts über die von englischer Seite behauptete Auffassung des englischen Mißverständnisses. (S. 2. B.)

Das hinterlistige, nichtswürdige England.

Waidland, 5. Sept. Die „Verweigerung“ bemerkt: Der Artikel der „Times“, der die Franzosen zum Widerstand bis zum Neuesten in der Aussicht auf russische Hilfe auffordert, enthält mehr das Interesse Englands an einer Verlängerung des Krieges, als den Eifer für Frankreich selbst. Das Ziel Englands ist in der Tat die Fortsetzung des Seehandels Deutschlands und die Eroberung seiner besten Kolonien. Es ist daher natürlich, daß solange dieses Ziel nicht erreicht ist, England nicht wünscht, daß Frankreich zum Frieden neige, selbst wenn es ersichtlich ist, die Franzosen jedoch sollten sich fragen, ob es für sie nützlich ist, unbegrenzt enorme Opfer an Blut auf sich zu nehmen und die Friedensbedingungen zu erwidern, damit Großbritannien schließlich seinen Vorteil finde. Frankreich würde dann für seine Verbündeten bezahlen müssen.

Die fünfte Mobilmachungswoche

hat uns neben diesen herrlichen Siegen einen besonders großen gebracht, nämlich den Sieg der Neutralität.

Demnach unter dem Banner vor Paris und unsere Flieger über Paris erdigen sind, die französische Regierung aber gleich bis Bordeaux ausgereist ist (wohl, um die Furcht im Lande an der Quelle mit „Bordeaux“ zu bekämpfen), da ist es nicht mehr zu bezweifeln, daß wir in Frankreich gewaltig vorwärts gekommen sind. Und mag die offizielle Lügenagentur, die „Agence Havas“, die französischen Niederlagen mit noch so lächerlichen, allerdings zum Teil von dem stehenden Ministerium selbst gelieferten Berichten zu bemänteln suchen, sie findet im eigenen Lande nur noch wenig, bei den Neutralen aber gar keinen Glauben mehr, so in der Schweiz ist der Ausdruck „Sabaschnauze“ schon als eine scharfe Ehrenbeleidigung gerichtlich festgestellt worden! Es ist Tatsache, daß die Hauptmasse der französischen Armee sich auf der Flucht befindet. Die Flucht ist so eilig, daß unsere Truppen kaum zu folgen vermögen, jedenfalls gar nicht mitanhebend, die von den Franzosen zurückgelassenen Kolonnen, Geschütze und andere Trophäen ordnungsmäßig zu sammeln.

Aber eine Nation hat ihre historische Veranlagung zum Laufen doch vor allen anderen betrieblen, das sind die Engländer. Sie sind im Gefecht nördlich von St. Quentin mit der Armee des Generalobersten v. Klud so früh und so schnell ausgereist, daß sie des letzteren unvollständigen Angriff zurückgehen gemacht haben! Unsere Infanterie hat ihnen beim letzten Willen nicht folgen können, fast unsere Kavallerie hat schnell genug reiten können, um sie einzuholen, in die vor uns gewöhnliche Richtung zu treiben. Was soll diesem Laufen gegenüber der berühmte altgriechische „Läufer von Marathon“ sagen! Er war doch nur ein Einzelner! Will man in Zukunft von schnellen Massenläufern reden, so nenne man „die englischen Läufer von St. Quentin“!

Das ist der „Ruhmestitel“, den die Engländer aus diesem Kriege nach Hause bringen können! — Vor einer Woche haben wir es noch dahingestellt sein lassen, wohin die feindliche Flucht im Westen gehe, oder vielmehr, wohin unsere Seereschlacht sie ziehen könnte. Heute können wir jedenfalls darauf schon die negative Antwort geben:

nicht nach Paris.

Dazu ist unter letzter Nacht Flügel schon zu weit borgefahren, als daß von dem zum großen Teil schon über die

Marne nach Süden abdrängten französischen Truppen noch mehr als Splitter nach der Hauptstadt kommen könnten. In ausländischen Blättern wird deshalb Dijon als der Ort genannt, um den herum sich das französische Heer wieder „stellen“ würde. Ob wir ihm dazu wohl Zeit lassen? 1871 ist das in Dijon gebildete Heer schließlich in die neutrale Schweiz gedrängt und dort entlassen worden. Uns könnte es recht sein, wenn es wieder so käme, unter Bedarf an Gefangenen wird schon vom Diten her reichlich geholt!

Die Franzosen haben bekanntermaßen eine lebhaftste Phantasie und viele Intelligenz, auch jetzt nach die verschiedensten Hilfen aus dem Hinterland vor, da sie auf ihre Kraft selbst kein richtiges Vertrauen mehr haben. Da ist zu nächst das große, auf Berlin vorrückende Heer des Baron. Nun, dem haben wir bei Tannenberg so gründlich den Weg gezeigt, daß es den Wettermarsch nur in die Gefangenenschaft, allerdings mit drei kommandierenden Generalen an der Spitze, antreten kann. Auch unser Verbündeter hat in idowever, achtstägiger Schlacht die russische Armee in Rußland-Polen entlassen geschlagen. Und wenn ihm dies wegen der großen feindlichen Übermacht bei Lemberg noch nicht gelungen ist, so haben wir doch jetzt Truppen genug übrig, um sie auf der östlichen Kriegsschauplatz zu treffen und sie Verbündeten zu entlassen, so daß er sich mehr nach Diten wenden kann.

Denn die zweite Hoffnung der Franzosen, daß wir uns zu sehr durch unsere bisherige Offensive geschwächt hätten und nicht weiter vordringen könnten, ist einfach lächerlich. Gewiß, haben wir Verluste erlitten, ist es doch vielfach der einzige Fehler unserer Seite, daß sie zu früh losgegangen sind, um den Feind mit der blanken Waffe im milden Ansturm zu treffen. Aber wir haben noch eingezogene Truppen genug im Lande, wie z. B. der gefangene Kommandant von Lüttich in Magdeburg stromend festgesetzt hat, und es harren noch viele Hunderttausende schneidigste des Augenblicks, in welchem sie zu den Waffen greifen werden. Bei den Franzosen ist dies ganz anders, auch anders, als dies 1870/71 der Fall war. Damals hatten wir zunächst nur das kaiserliche Berufsheer uns gegenüber, fast die ganze wehrfähige Jugend war sonst noch im Lande vorhanden und bildete den tiefen Vorn, aus dem Gumbetto immer wieder das Material zur Aufstellung seiner Waffenbesitzer schöpfen konnte. Jetzt gehört aber jeder, der zur einigermassen Seereschlacht leisten kann, zur französischen Armee, und ist diese vertriebt, dann ist kein Waffenfähiger mehr vorhanden.

Die dritte Hoffnung der Franzosen bildet die noch zu bildende englische Armee von 500 000 Mann. Aber diese Hoffnung steht schon an sich auf sehr schwachen Füßen, da es in England kaum mehr einen Sir John Bullstaff gelingen würde, ein Heer, dessen er sich nicht selbst zu schämen brauchte, zusammenzubringen. Sie wird aber auch von den Franzosen selbst nicht mehr gern ausgeprochen, weil man in den Kämpfen mit den Engländern zusammen ein Haar gefunden hat und deshalb die Schuld an den bisherigen Niederlagen diesen Entente-Freunden zuschiebt. Daß diese mit dem gleichen Vorwurfe antworten, wird die Entente-Freundschaft, nachdem ihr der erhoffte Erfolg, die Niederwerfung Deutschlands, nicht blüht, wohl nicht helfen knüpfen.

So bleibt denn die letzte Hoffnung der Franzosen das Erscheinen von ein paar mal hunderttausend Vorkämpfern auf den europäischen Schlachtfeldern! Bedenke, daß diese Hoffnung wohl nicht verwirklicht werden würde, wenn diese gelben Kerle uns die Abrechnung mit ihnen durch ihr Hierherkommen erleichtern würden! Das würde im Interesse von ganz Europa liegen! Denn die Vorkämpfer würden dann einziehen, daß es noch ganz andere Herrschaften der weißen Rasse gibt als die Russen. Etwas scheint sie dies schon zu wissen. Denn sie gehen sehr langsam und gründlich mit den Vorbereitungen für die Eroberung von St. Quentin vor. Nun, dieses wird sich verteidigen wie einst Eltich vor Brum gegen die ungeheuren Scharen eines Soliman. Darauf vertrauen wir, ebenso wie wir vertrauen, daß wir — trotz einiger Rückschläge — weiter schreiten auf unserer Siegesbahn wie in

der fünften Mobilmachungswoche.

W. S.

Fransjische Soldaten als Raubtiere.

Nach einem der „S.“ zur Verfügung gestellten Brochure, das mit zwei verurteilten Soldaten aufgenommen worden ist, ist es als erwiesen anzusehen, daß französische Soldaten die auf dem Schlachtfeld liegenden deutschen Verwundeten mit blanker Waffe bedröht und ihrer Wertigkeiten beraubt haben. Es handelt sich nicht um Franzosen oder ähnliche Gezellen, sondern um französische aktive Soldaten. Die beiden Verurteilten haben gleichzeitig ausgesagt, daß ihre Behandlung durch die französischen Ärzte und Sanitätsmannschaften den Umständen nach gut und menschlich gewesen sei, daß aber die Verpflegung nicht genügt habe.

Wie die Franzosen im Weisertal haften.

Strasburg, 5. September. Ein Cäsar berichtet, daß auch das vordere Weisertal unter der kurzen Fremdherrschaft der Franzosen zu leiden hatte. Im Bürgermeisterrat hätten sie die Kaiserbüste zerstört und die Wohnung des Hofverwalters würde verüffnet und beschlagnahmt. Ebenso erging es dem Pastor, wo sämtliche Weichen entfernt wurden. — Einen gefangenen Gefährten wollte man zwingen, auf deutsche Truppen zu schießen. Die Acher zweier Ortschafoten wurden mitgenommen und sind noch nicht zurückgeführt.

(W. Z. B.)

Süchtbare russische Grausamkeiten.

Berlin, 5. September. (Amtlich.)

Die Russen haben bei ihrem Eindringen in Ostpreußen zahllose Schandthaten und Grausamkeiten begangen. Nach amtlich bekanntgewordenen Ermittlungen sind einige Landräte nach Russland gefangen abgeführt worden; einer soll sogar gezwungen worden sein, das geraubte Vieh nach Russland zu treiben. Viele Gendarmen fehlen, von denen einige ermordet wurden. Evangelische Geistliche, die sich weigerten, die deutschen Stellungen zu verraten, wurden teils schwer verletzt, teils gefötet. Ein Geschäft wurde angezündet, nachdem man die Einwohner hineingetrieben und die Postre geschossen hatte, die erst wieder in der höchsten Not geöffnet wurden. Andere Weiber wurden erschlagen. Eine Weibersfrau mußte Spießruten laufen und wurde dabei schwer verletzt. Dorfbewohner wurden erschossen und Dörfer fast ganz vernichtet unter der unmaßvollen Besatzung, es sei aus den Dörfern geschossen worden. Bei den Wärdbrünnereien wurden zunächst die königlichen Domänegehöfte mit allen Vorstätten niedergebrannt, dann die Güter und Dörfer. Bis zum 13. August waren aus dem Gumbinner Bezirk sechs Domänen und dem Willkauer Kreise allein über 15 Dörfer niedergebrannt. Die Russen waren mit Hindmaterial, petroleumgetränkten Schwämmen und Brandfaketen versehen. Die in den weislichen Gouvernements stehenden russischen Truppen, besonders das Gardebataillon, scheinen die Grundzüge des Völkerechts eher beobachtet zu haben. Gelegentlich warnten ihre Truppenführer direkt vor der gramlosen Gesinnung ihrer eigenen, später eintreffenden Kameraden. (W. Z. B.)

Fransjische Kriegskameradschaft.

Aus dem Briefe eines Kavallerieoffiziers wird der „L.“ folgende Stelle mitgeteilt: „... Gestern ritten wir über eins der Schlachtfelder zwischen Lüttich und Namur. Wir fanden dort zahlreiche tote und verwundete Turkos, lauter farbige Leute und keine Franzosen. Wir fragten einen der Verwundeten, wo denn die toten Franzosen hingekommen wären. Er sagte unter wilden Vermisshandlungen auf die weißen Offiziere der Truppe, die französische Infanterie wäre nicht mehr in das Feuer zu bringen gewesen. Deshalb wären die farbigen Truppen vorgeschickt worden. Sie wären erst wie die Leutzel drauf losgegangen, was ich gern glaube, denn graulich genug sah die Kerle aus. — Als sie dem Feuer der Deutschen nicht mehr standhalten konnten und zurückgingen, hätten die Franzosen selber auf sie geschossen. Das ist französische Kameradschaft.“

Die Franzosen waren völlig unvorbereitet.

Paris, 5. September. Nach dem Pariser „Matin“ befinden sich in Paris 600000 Arbeitslose. Einem italienischen Hauptmann gegenüber hätten sich die englischen Offiziere über völliges Unvorbereitsein der Franzosen ausgesprochen. Die englischen Offiziere hätten besonders betont, daß die Franzosen sich selbst in den von ihnen erfindenen Wasserleitungen von den Deutschen überflügeln ließen; zu vertragen diese über viel mehr Flutzeuge und getrudeten sie geschickt. — Der Rückzug aus Lille habe sich in großer Unordnung vollzogen. Der italienische Hauptmann hebt noch hervor, daß er nichts von Grausamkeiten der Deutschen gehört habe. — Die Marokkaner und Senegalesen hätten am 2. September Paris passiert. Dort befänden sich viele englische und belgische Offiziere. (W. Z. B.)

Genau wie 1870.

Man hätte meinen sollen, daß ein Volk wie die Franzosen, das seit mehr denn 40 Jahren der „Revanche-Idee“ lebte, aus den Fehlern des unglücklich verlaufenen Krieges gelernt haben müßte. Das ist aber keineswegs der Fall. Genau wie beim Kriege 1870/71 wiederholte sich in Frankreich die Verwirrung und Konfusionsheit der obersten Militärbehörden, die die Mafie des Volkes mit Tagesnachrichten füttern und damit doch nur eine elende Kameradschaftserzeugung erzeugen können, denn die Wahrheit läßt sich dauernd nicht verheimlichen. Wie 1870 in den ersten

Kriegstagen die französischen Blätter auf Veranlassung des Generalstabs von verächtlichen Schlägen gegen die Deutschen zu berichten mußten, wie sie die Niederlagen von Weisburg und Wörth, ja selbst den Fall von Sedan zu verheimlichen und die Bekantgabe der Wahrheit hinauszuzögern suchten, so auch diesmal. Wieder ertönte das prahlende Geschrei „à Berlin, à Berlin“, und die kurze Besetzung von Wilhelmshafen steigerte den Stolz ins Ungemessene. Aber wie 1870 Weisburg den Rückzug der Franzosen einleitete, so 1914 die Schlacht um Metz. Und beide Male wurde die Rückwärtsbewegung in gleicher Weise bemäntelt. Wieder hatte auch diesmal die Vernichtung der französischen Offensive einen Kabinetswechsel zur Folge. Erlich im August 1870 das neue Kabinetium einen Aufruf an das französische Volk von einem Ende Frankreichs bis zum anderen“, so trat im August 1914 das Kabinet der nationalen Verteidigung zusammen, um gleichfalls das Land aufzurufen, dem „Der Sieg gelte“ sei. — Daß in diesem Kabinet der Name Delcassé nicht fehlen durfte, versteht sich von selbst bei dem Kriege, der mit seiner und Edward VII. geknüpften Politik untrennbar verbunden ist; und auch jetzt, wo die deutschen Soldaten tief in Frankreich liegen, kann das Kabinet das Lügen nicht lassen. Es veründert: Die Russen marschieren mit entschlossenen Schritten auf die deutsche Hauptstadt zu, die von der Analt beherrscht zu werden beginnt.“

„An allem ist Frankreich das gleiche gelieben. Mußte 1870 Napoleon III., als die französischen Heere bei Spichern geschlagen waren, den Oberbefehl an Marcellin Bazeine abtreten, 1914 verlangt Generalissime Joffre, wohl nicht ganz aus eigenem Antriebe, seinen Abtritt. Die Hoffnung, daß er der Rolle des Sündenbocks durch die Wahrgelung mehrerer ihm unterstellten Generale entgegen könnte, scheint also getrogen zu haben. Noch steht nicht fest, wer sein Erbe antreten wird, aber es ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß sein Nachfolger es ebensovientig behaupten kann, wie Bazeine und Mac Mahon. Es sei denn, daß der neue Mann der Ketter Frankreichs von den Deutschen würde, dazu aber ist keine Hoffnung. Wie sollte denn jetzt, da durch das Kabinet der alten Kriegsglücken Erinnerung wurde und äußerste Ratlosigkeit und Verwirrung die Truppen beherrscht, noch Hoffnung auf ein gutes Gelingen kommen können! Wiederum scheint den Franzosen das ganze Heil in Lügenhaft aufgekuppelten Gerüchten über die eigene Lage und die des Gegners zu liegen. Jeder Rückzug wird zum Vormarsch, jede Niederlage zu einem Siege geteilt. Wüßte man vor 44 Jahren von einem Aufstande in Karlsruhe, der Verbindung des Prinzen Friedrich Karl und von einem Wahnsinnsanfall des Königs Wilhelm zu berichten, diesmal lassen unsere Gegner eine Revolution in Berlin toben, den Kronprinzen verurteilt und den Kaiser ermordet. Man würde das alte Reich, nur einen Seitenhieb, man würde Writsch mit solcher geoffenbarten Klugheit haben, wenn das die am hende, eitle Wahrheit Frankreichs zuliebe, wenn die Dummheit nicht unheilbar wäre. Vermacht sich Frankreich doch 1870 in einer Proklamtion, den Hannoveranern „Rechte und Freiheiten wie vor dem Jahre 1866“ zu bringen, und getreu dieses Beispiel und ohne aus der Geschichte gelernt zu haben, verließ General Joffre durch von Fliegern abgeworfene Flugblätter den Cäsaren die „Erlösung vom deutschen Joch“. In der Tat, ein klägliches Schmaußpiel, weil es auf ein Haar den Götterhelfen des letzten französischen Krieges gleicht, die sein Willingen verhängt haben.“

„Dacht sich lo bis jetzt alles mit dem Tzen von 1870. Jo ist anzunehmen und für deutsche Herzen zu hoffen, daß auch der Ausgang dieses Krieges ein für Deutschland ähnlich erfreulicher sein wird. Und das trotz der von den Franzosen von England und Russland geleisteten Hilfe. Schon jetzt ist an dem für Frankreich unglücklichen Ende des Krieges nicht zu zweifeln, wenn gleich nicht nur die Republik, sondern auch die Monarchisten mit ihren Kronamvätern für Frankreich kämpfen. Sind doch die Prinzen Ludwig und Anton von Orleans und von Braganza in das englische Heer eingetreten. Es ist ihnen zu gönnen, daß sie mit einem der englischen Landungsheere Frankreich oder besser noch das belgische Antwerpen erreichen werden. Sie würden in Antwerpen gute Verhältnisse finden. Dort list an der Seite des Königs Albert von Belgien, ein anderer Kronprinz, Prinz Napoleon Viktor. Schon sollen ja in Paris Unruhen vorgenommen sein, die nicht ganz unblutig abließen. Reicht könnte also auch hier der Kreislauf sich erneuern und die Schuld am Willingen des Krieges der Republik aufgebürdet werden, wie sie 1870 dem Kaiserium in die Schuhe geschoben wurde. Ueberalles würde es nicht, wenn auch gleichgültig sein, denn schließlich ist die Schuldfrage lediglich eine solche des Charakters. In der Republik wie im Kaiserreich hat es dem französischen Volke an sittlichen Eigenschaften gefehlt, die den Bestand des Staates gewährleisten und den Sieg verbürgen. Ohne Ordnung, Befähigkeit, Treue und Hingabe vom ersten bis zum letzten Mann kann kein Volk Großes vollbringen, und daß uns dies beschiden ist, kann alle Deutschen mit freudigem Stolz erfüllen.“

Der Parteihader in England.

Im englischen Unterhause kam es zu einer heftigen Szene wegen der Somersfrage. Premierminister Asquith sprach in verständlichem Sinne und beantragte die Vertagung des Hauses bis zum 9. September. Er erneute die Versicherung, daß keine Partei aus der Vertagung des unpopulären Streites Vorteil ziehen oder dadurch Schaden erleiden solle. Der Entschluß der Regierung, die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La Unterstützung den Antrag und sprach die Hoffnung aus, daß ein Streit vermieden würde. Die Nation würde denken, die den Waffenstillstand brauchen, nicht leicht bereuen. Asquith forderte energisch, daß die Home-rulebill und maldische Kirchenbill rechtskräftig zu machen, sei unverändert. Da aber die itische Zufallsbill eingebracht sei, wäre es unbillig, das Parlament zu vertagen, gleich als ob die Zufallsbill nicht vorgelegt wäre. Die Regierung hoffe, in der nächsten Sitzung Vorschläge machen zu können, die allgemeine, wenn nicht vollständige Billigung fänden. Bevor La

